

werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annoncen-Expeditionen  
und. Posen, Haasenstein & Vogler A. G.  
G. J. Daube & Co., Düsseldorf.

Verantwortlich für den  
Inseratenteil:  
J. Klugkist  
in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:  
J. V. F. Hirsch  
in Posen.

Nr. 439

Die „Posener Zeitung“ erscheint monatlich zwei Mal,  
an den Sonn- und Feiertagen ebenso wie am  
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vier  
jährlich 450 M. für die Stadt Posen, 545 M. für  
das ganze Deutschland. Bezahlungen nehmen alle Ausgabenstellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 27. Juni.

1892

## Amstliches.

Berlin, 26. Juni. Dem Landgerichts-Präsidenten von dem Busch in Lüneburg ist die nachgeführte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versteht sind: der Amtsrichter Barth in Windau an das Amtsgericht in Berleberg, der Amtsrichter Dr. Hoffmeister in Neppen an das Amtsgericht in Landsberg a. W. und der Amtsrichter Knitter in Bentischen an das Amtsgericht in Posen.

## Deutschland.

Berlin, den 26. Juni.

— Die Neuherungen des Fürsten Bismarck gegenüber einem Herausgeber der „Neuen Fr. Pr.“ in Wien machen berechtigter Weise überall einen peinlichen Eindruck. Besonders die über den Rahmen einer berechtigten Kritik weit hinausgehenden Angriffe Bismarcks gegen die jetzige Leitung unserer auswärtigen Politik erfahren in der Presse schärfste Zurückweisung. So äußert sich die „Frei. Ztg.“ folgendermaßen:

Sein (Bismarcks) Denkvermögen ist bereits so abgestumpft, daß er die Tragweite seiner Neuherungen nicht mehr zu beurtheilen versteht und deshalb einzlig und allein nur noch von dem Gedanken beeinflußt wird, wie er sich an seinen Nachfolgern im Amt rächen kann dadurch, daß er ihnen Steine in den Weg wirkt.

Offenbar tragen alle Ovationen, mit denen man sich von Seiten der früheren Kartellpartei jetzt in den Weg des Fürsten Bismarck drängt, nur dazu bei, seine Geiste zu zerstören und noch zu verschlimmern. Insofern ist der Bismarckfokus der Konservativen und Antisemiten in Dresden sowie der Nationalliberalen in München mit verantwortlich für die Schädigungen des deutschen Ansehens, welche solche Reden des Fürsten Bismarck mit sich bringen.

Vom politischen Standpunkt aus betrachtet, ist zwischen offenem Landesverrat und solcher Aufhebung Russlands gegen Deutschland kein großer Unterschied. Wer den Fürsten Bismarck bei solchen Reden noch für völligzurechnungsfähig erachtet, der muss schon fast einem blödfinnigen Bismarckfokus ergeben sein, wenn er ihn dann noch zu sterben wagt.

Wäre Fürst Bismarck nicht von greisenhafter Schwachhaftigkeit befallen, so verdiente er nach seiner Wiener Rede, von jedem, der noch ein Gefühl nationaler Gesinnung hat, beim öffentlichen Erscheinen so ausgepfiffen zu werden, wie dies die Münchener Sozialdemokraten ihm befürchtet haben.

Wir urtheilen milder, weil wir in diesem Auftreten nur einen neuen Beweis seines rätseligen Verfalls erblicken. Eben deshalb aber sollte die Umgebung des Fürsten Bismarck darauf bedacht sein, ihn im Interesse seines eigenen Ansehens und der Erinnerung an seine früheren Verdienste von der Öffentlichkeit nach Möglichkeit zu isolieren und im Sachsenwalde internirt zu halten.

Gleich abfällig beurtheilt die „Bresl. Ztg.“ die politischen Ergüsse Bismarcks in Wien, indem sie schreibt:

Vor seiner Abreise von Wien sorgte der ehemalige Reichskanzler dafür, noch einmal von sich reden zu machen und zwar in letzten für ihn günstigen Sinne. Seine Unterhaltung mit einem Herausgeber der „Neuen Fr. Prese“ löst Alles weit hinter sich, was er bisher an Rücksichtlosigkeit und Geschäftigkeit gegen die jetzige deutsche Regierung geleistet hatte. Es ist unerhört, mit welchen Anschuldigungen er dieselbe überschütte. Er wirft ihr zunächst vor, in den Verhandlungen mit Österreich-Ungarn mit „Schwäche und Unzulänglichkeit“ gehandelt zu haben: die österreichischen Unterhändler hätten ganz Recht gehabt, dies zu benützen. Er bezeichnet die jetzigen Leiter der deutschen Politik als Männer, welche er früher ferne gehalten, die aber jetzt in den Vordergrund getreten seien. Und dann wiederholt er, was er durch sein Organ, die „Ham. Nach.“, oftmals in die Öffentlichkeit gebracht hat: die jetzigen Minister hätten das Bond mit Russland zerrissen, welches er gefügt habe. Und dies beschreibt er als eine Gefahr für Deutschland. So schildert der ehemalige deutsche Reichskanzler die jetzige Situation; er bezieht sich vor dem In- und Auslande auf die Leiter der deutschen Politik als unfähige Menschen, welche Deutschland in die Gefahr eines Krieges stürzen. Wir wollen hier ganz davon absehen, ob die Pläne Bismarcks gerecht sind oder nicht; wir erinnern nur daran, daß gerade unter dem Fürsten Bismarck die Beirührung auf der Tagesordnung stand; damals erschienen in den inspirierten Blättern die berüchtigten „Krieg in Sicht“-Artikel, damals unterhielt Bismarck der Reichsbank die Lombardierung russischer Papiere. Wir finden, daß niemals unter dem Fürsten Bismarck solche Ruhe in der äußeren Politik geherrscht hat, wie es gerade jetzt der Fall ist. Aber nehmen wir an, daß Fürst Bismarck mit seinen Ansichten im Rechte sei, so fragen wir: Ist es Sach einer Weise zu diskreditiren, wie es Fürst Bismarck hier gethan hat? Wer erinnert sich nicht an die Prozeß, die Fürst Bismarck einst gegen Arnim, gegen Geffen anhängig gemacht hat, an die Konfiskation des Tagebuchs des Kaisers Friedrich? Er begründete diese Prozeß dadurch, daß das Interesse des Landes geschädigt oder doch gefährdet worden wäre. Welche Schritte hätte Fürst Bismarck gegen einen seiner ehemaligen Beamten unternommen, der sich in gleicher Weise über seine Regierung geäußert hätte, wie er es jetzt in Wien über die Regierung des Grafen Caprivi gethan! Dass er solche Neuherungen ungeheuer wagen kann, zeigt am besten den Unterschied zwischen einst und jetzt.

— Ein Berliner Mitarbeiter des „Popolo Rom.“ berichtet über eine Unterredung mit Brin, in welcher der italienische Minister seine höchste Befriedigung über seine Wahrnehmungen in Berlin ausgesprochen hat. Brin rühmte die Herzlichkeit, Aufmerksamkeit und Ritterlichkeit des Kaisers, des Kanzlers u. a. Persönlichkeiten, welche ihm bewiesen, daß

Deutschland Italien als völlig ebenbürtig betrachte und vollkommenen Einfluss vorhanden und der Dreisbund auch in Deutschland höchst volkstümlich sei.

Bochum, 25. Juni. Zum Prozeß Vaare-Fusang wird der Dortmunder „Tremontia“ von hier geschrieben: „Wir hören zuverlässig, daß die Vertheidiger Fusangs wie auch letzterer selbst auf die Erhebung der Klage gegen Vaare, Bering und Gremme wenig Gewicht legen, ja es nicht ungern sehe, daß Vaare, Bering und Gremme nicht Angeklagte, sondern Zeugen in dem Prozeß gegen Rosenthal und Ge-

nossen werden.“ Buntrock: Das weiß ich nicht. — Staatsanwalt: Erbe hat der Schürbaum einmal ein Gesangbuch geschenkt, Fräulein Klages, hat Ihre ermordete Schwester ein Gesangbuch befreit? — Ich glaube, sie hat ein solches in dem Stift, wo sie war, gelassen erhalten. — Präf.: Ist das dies Gesangbuch? — Beugin: Ich glaube, genau kann ich es aber nicht wieder erkennen. Hierauf erscheint der ehemalige Hotelier, jetzige Krankenwärter Klages, der Vater der ermordeten Dora Klages. Dieser bekundet mit weinender Stimme: Als seine Tochter Dora zum letzten Abschied nach Hameln kam, sei er zufällig verreist gewesen, so daß er von seinem unglücklichen Kind nicht einmal habe Abschied nehmen können. Seine Tochter sei seit dem 10. August 1890 verschwunden gewesen, er habe erst vorige Weihnachten gehört, daß dieselbe bei Eschede erichlagen worden sei. — Auch der Vater erkennt die Brosche, Ring u. s. w. als seiner Tochter Dora gehörig wieder.

Am Sonnabend erzählte die Buntrock, daß Erbe die ermordeten Mädchen mit dem Revolver bedroht und diese so zum Niedergelegen gezwungen habe. Erbe habe sich den Mädchen gegenüber als Arzt ausgegeben und den Hals der Mädchen unter dem Vorwand untersucht, eine Schnittdiagnose vornehmen zu müssen, er werde die Wunde nach geschehener Operation wieder zunehmen.

## Österreich-Ungarn.

\* Wien, 25. Juni. Dr. Eduard Herbst, gewesener Minister und langjähriger Führer der deutschen Verfassungspartei, ist heute Nachmittag 5 Uhr in seiner bisligen Wohnung am Opernring gestorben. Herbst war bereits lange Zeit leidend gewesen, er suchte wiederholt im Süden Erholung, konnte sich jedoch nicht mehr aufzutragen. Blichtgetreu bis zum letzten Augenblick, nahm er noch gestern an einer Ausschüttung des Parlaments Theil, dessen Mitglied für Wien er war. In der Sitzung befahl den gebrochenen Greis eine Ohnmacht; er wurde sofort beigebracht, aber ärztliche Kunst vermochte nichts mehr auszurichten. Obgleich Herbst seit geraumer Zeit keine hervorrangende politische Rolle mehr spielte, gedenkt ihm die Deutschen Österreichs doch seine einstigen Dienste und betrauern sein Hinscheiden.

## Aus dem Gerichtssaal.

Magdeburg, 26. Juni. [Prozeß Buntrock-Erbe.] Die Zeugenvernehmungen fallen sämtlich für Erbe schwer belastend aus. Auch der Bruder der Buntrock aus Holzminden ist der Überzeugung, daß seine Schwester nur auf Antiflügel Erbes gehandelt habe. Seine Schwester sei jedenfalls, ehe sie den Erbe kannte, ein ganz ordentliches Mädchen und auch niemals lügenhaft gewesen. Der Zeuge tritt während der Gerichtszeit über die Vertheidigung einiger Zeugen berath, an seine Schwester heran. Diese fällt dem Bruder um den Hals und weint bitterlich. Auch die Entlastungszeugen lassen Erbe völlig im Stich. Mehrere bekunden thils, daß sie den Angeklagten nicht kennen, teils wissen sie zur Sache nichts auszusagen, worauf Erbe bemerkt, daß dies nicht die richtigen Zeugen seien. Staatsanwalt: Ich habe zu bemerken, daß ich die Zeugen genau nach den Angaben des Erbe gefragt habe. Ich habe vier hannoversche Polizisten zu Gunsten des Erbe in Bewegung gesetzt. Präfident: Die Zeugen sind keineswegs unvorbereitet; es ist den Zeugen bei ihrer Ladung sofort mitgetheilt worden, um was es sich handelt. — Erbe will mehreren Zeugen gesagt haben: „Heute über acht Tage, also am 20. August 1890, istziehung von den Barletta-Zooen.“ Erbe will damit den Beweis führen, daß er am 13. August 1890, an welchem Tage die Klages ermordet worden ist, geschäftlich thätig gewesen sei, mithin an der Mordehat nicht beteiligt war. — Die Zeugen wissen sich aber sämtlich nicht mehr zu erinnern, daß ihnen der Angeklagte gesagt habe: „Heute über acht Tage ist ziehung.“

Eine weitere Entlastungszeugin, Frau Schürbaum, mit deren Tochter Erbe im Sommer 1890 ein Liebesverhältnis unterhielt, bekundete sogar, daß ihre Tochter am 13. August 1890 einen Brief von Erbe erhalten hat, in dem stand, er könne Mittwoch und Donnerstag, also am 13. und 14. August, nicht kommen, dagegen am Sonnabend. (Bewegung im Auditorium.) — Die Tochter bestätigt die Angaben der Mutter und legt dem Gericht den Brief vor. Der selbe ist laut Poststempel am 13. August 1890 zwischen 7-8 Uhr Vormittags in Hannover zur Post gegeben und zwischen 9-10 Uhr Vormittags bestellt worden. Der Brief, den der Präfident verliest, lautet unter anderem: „Liebes Fräulein! Ich kann leider am Mittwoch und Donnerstag nicht kommen, dagegen am Sonnabend Nachmittag zwischen 3-4 Uhr werde ich mir das Vergnügen machen. Mit Erlaubnis ihrer Eltern können wir ja alsdann ein bisschen ausgehen und einmal einen vergnügten Nachmittag machen.“ — Präf.: Angeklagter, haben Sie diesen Brief geschrieben? — Erbe: Jawohl. — Präf.: Wann haben Sie den Brief geschrieben? — Erbe: Das weiß ich nicht, ich werde ihn wohl schon am 12. August Abends geschrieben haben. Aber ich bin doch noch am Nachmittag des 13. August bei Schürbaum gewesen. — Präf.: Fräulein Schürbaum, ist Erbe am 13. August 1890 Nachm. bei Ihnen gewesen? — Beugin: Nein. — Präf.: Frau Schürbaum, was sagen Sie dazu? — Beugin: Ich kann nur bestätigen, daß Erbe am 13. August nicht bei uns gewesen ist. — Fräulein Schürbaum giebt an, Erbe habe ihr eine Brosche und einen silbernen Ring mit der Inschrift „Gott schütze Dich“ geschenkt. — Präf.: Erbe, von wem war der Ring? — Erbe: Von der Buntrock. — Präf.: Von der Buntrock? — Erbe: Jawohl, wenigstens habe ich ihn einmal der Buntrock weggenommen. — Präf.: Buntrock, haben Sie einen solchen Ring besessen? — Buntrock: Nein. — Präf.: Kennen Sie den Ring? — Buntrock: Jawohl. — Präf.: Erbe, ist das der Ring, den Sie der Fräulein Schürbaum geschenkt haben? — Erbe: Ja. Die folgende Zeugin ist die Schwester der ermordeten Klages, Fräulein Ida Klages. Präf.: Hat Ihre Schwester Dora einen silbernen Ring getragen? — Beugin: Ja. — Präf.: Wissen Sie, was auf dem Ring stand? — Beugin: Gott beschütze Dich. — Präf.: Sehen Sie sich einmal diesen Ring an, ist das der Ring Ihrer Schwester? — Beugin: Jawohl, das ist er. (Große Bewegung im Auditorium.) — Präf.: (mit gehobener Stimme): Nun, Erbe, was sagen Sie dazu? Verlangen Sie noch mehr Beweise für Ihre Schuld? — Erbe: Jawohl, ich bin vollständig unschuldig, Herr Präfident. — Präf.: Buntrock, haben Sie den Ring der Klages abgenommen? — Buntrock: Ja. — Präf.: Wie ist der Ring in den Besitz des Erbe gekommen? — Buntrock: — Das weiß ich nicht. — Präf.: Fräulein Klages, hat Ihre Schwester Dora auch eine Korallenbrosche gehabt? — Beugin: Jawohl. — Präf.: War das diese Brosche? — Beugin: Jawohl. — Präf.: Nun Erbe, was sagen Sie dazu? — Erbe: Ich habe doch all' die Sachen von der Buntrock erhalten. — Präf.: Buntrock, haben Sie diese Brosche der Klages abgenommen? — Buntrock: Ja. — Präf.: Haben Sie die Brosche dem Erbe gegeben?

## Locales.

Posen, den 27. Juni.

Der Herr Kultusminister Dr. Bosse ist, wie schon gemeldet, heute früh 6 Uhr 50 Min. in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten und des Herrn Regierungspräsidenten, sowie einiger höherer katholischer Geistliche zur Inspeczierung von Schulen in die Provinz gereist und zwar, wie wir hören, zunächst nach Protzschin und von dort nach Protzschin, woebst er zu übernachten gedenkt. Wie weiter verlautet, beabsichtigt der Herr Minister schon morgen Abend, nicht erst am Mittwoch, nach hier zurückzufahren und zwar mit dem Zuge, der 6 Uhr 18 Min. hier eintrifft. Das Diner, welches gestern Abend beim Oberpräsidenten stattfand und an welchem insgesamt etwa 20 Herren teilnahmen, war um 10% Uhr Abends beendet.

Arbeitsaufstellung. Am Sonnabend haben die Arbeiter der Freudenreichischen Dampfzägelei in Zerbst, etwa 90 an der Zahl, angeblich wegen Lohnherabsetzung die Arbeit niedergelegt. Aus dem Konkurrenzarbeiten mit Dampfzähmeln auf dem Ausstellungsspiele beteiligten sich 9 große Firmen mit 15 Maschinen. Den Sieg errang eine amerikanische Maschine, welche 5100 Pfund seines Verderbbares in der Stunde schnitt, das gewonne Hähnel sieben und in Säcke füllte. Die Leistungen der übrigen Maschinen blieben weit hinter dieser zurück. Sonnabend Mittag werden die Preise vertheilt und das Resultat bekannt gemacht werden. Als Obmann und Berather bei diesen Konkurrenzarbeiten stand der Preisrichter Herr Geheimrat Schotte, Dozent an der technischen Hochschule zu Berlin, und von Seiten des Provinzialvereins Herr Rittergutsbesitzer Wendorf-Bzlechow bei Gniezen zur Seite. Die Ausstellung währt bis Sonntag Abend.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

W. Nowy Las, 24. Juni. [Landwirtschaftliche Ausstellung.] Heute Vormittag fand in Gegenwart des Oberpräsidenten die von den landwirtschaftlichen Vereinen Nowy Las-Strelno, dem hierigen polnischen landwirtschaftlichen Verein unter Mitwirkung des Provinzial-Vereins für Posen veranstaltete landwirtschaftliche Ausstellung statt. Trotzdem das Wetter nach dem Nacht heruntergegangen schwere Gewitter, verbunden mit starken Regengüssen kühle und sehr stürmischi war, hatte sich doch eine recht stattliche Anzahl von Gästen sowohl von hier, als auch aus den benachbarten Städten auf dem Ausstellungsspiele eingefunden, um der Eröffnung beizuwohnen. Gegen Mittag traf auch Regierungspräsident v. Leibermann aus Bromberg ein und machte mit einigen Herren vom Komitee einen Rundgang durch die Ausstellung, wobei er wiederholt Veranlassung nahm, seine Freude über die sehr zahlreich beschickte und äußerst gelungene Ausstellung auszusprechen. Die größten deutschen, amerikanischen und englischen Firmen haben ihre Erzeugnisse durch ihre Vertreter ausstellen lassen. An dem Konkurrenzarbeiten mit Dampfzähmeln auf dem Ausstellungsspiele beteiligten sich 9 große Firmen mit 15 Maschinen. Den Sieg errang eine amerikanische Maschine, welche 5100 Pfund seines Verderbbares in der Stunde schnitt, das gewonne Hähnel sieben und in Säcke füllte. Die Leistungen der übrigen Maschinen blieben weit hinter dieser zurück. Sonnabend Mittag werden die Preise vertheilt und das Resultat bekannt gemacht werden. Als Obmann und Berather bei diesen Konkurrenzarbeiten stand der Preisrichter Herr Geheimrat Schotte, Dozent an der technischen Hochschule zu Berlin, und von Seiten des Provinzialvereins Herr Rittergutsbesitzer Wendorf-Bzlechow bei Gniezen zur Seite. Die Ausstellung währt bis Sonntag Abend.

## Angelommene Fremde.

Posen, 27. Juni. Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). Staatsminister Dr. Bosse u. Geh. Regierungsrath Vater a. Berlin, Reg.-Präfident Hinly a. Posen, Sekretär Voigt a. Berlin, Reg.-Rath u. Bank-Direktor Gutmann a. Görlitz, die Rechtsanwälte Blaschauer a. Berlin u. Alexander a. Bongowitz, Rittergutsbesitzer Nee mit Frau a. Schlesien, Fabrikbesitzer Katzenellenbogen a. Protzschin, die Kaufleute Euler a. London, Wartenberger a. Berlin, Wotrub a. Düsseldorf, Limbach, Ludwig a. Breslau, Rosenberg a. Wien u. Schönberg a. Dresden.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Richter, Thiele u. Unruh a. Leipzig, Rosenkranz, Dzialoczyński, Ginsberg, Huth, Gutmann, Stadthagen, Lippmann, Panier, Weissenberg u. Berthold a. Berlin, Rubeltius a. Frankfurt a. M., Gebr. Bergmann u. Seler a. Dresden, Hinze a. Breslau, Todtmann u. Gossel a. Hamburg, Nehring a. Breslau, Oberst v. Pfister a. Neisse, Major Kramer a. Protzschin, die Amtsrichter Bräsig a. Samter u. Straube a. Breslau, Rittergutsbesitzer Funk a. Weiden, vorwerk, Gutsbesitzer Fuhrmann u. Familie a. Briesen.

Hotel Bellevue H. Goldbach. Ingenieur Gierke a. Buckau bei Magdeburg. Rentiere Frau Stein a. Königsberg. Mühlenbesitzer Meßdorff a. Lübeck. Fräulein Goldberg u. Buchhändler Frank a. Berlin. Baumeister Teuber a. Barthaus, die Kaufleute Hopf, Raphael, Goldberg, Leibnitz u. Heymann a. Berlin. Müller a. Soldan. Ottw.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Pinner, Haas u. Jacobsohn a. Berlin. Wilner, Basch u. Rosenberger a. Breslau, Hernes a. Leibitz u. Viehlieferant Schmidt a. Groß-Lübs.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Rittergutsbesitzer v. Buchowek u. Frau a. Pomarzanki. Kandidat Vichtorowicz a. Riga. Apotheker Wiesczorek u. Frau a. Wongrowitz, Frau Jeske a. Opalenica. Frau Schnabel a. Kreuzburg, Monteur Schulze a. Magdeburg. Dekorateur Hubert u. Mutter a. Gnesen, die Kaufleute Jänsch a. Leipzig u. Steinbrück a. Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Klempnermeister Höhle a. Thorn. Tuchfabrikant Köpp a. Falkenberg. Landwirth Anhagen a. Hannover. Administrator Lange aus Ronde i. Westpr., Hotelbesitzer v. Lepell a. Adelbau. Katasterbeamter Moldenhauer u. Familie a. Argenua, die Kaufleute Pfeiffer a. Landeshut, Kern u. Reichel a. Berlin. Dreher a. München und Lehmann a. Dresden.

## Bom Wochenmarkt.

s. Posen, 27. Juni.

Bernhardinerplatz. Der Bentner Roggen 9,25—9,30 M., Weizen 10,50 M., Hafer 8 M., blaue Lupine 3,25 bis 3,50 M., Heu lose und in Bünden, loses Heu der Btr. 2,50, in Bünden der Btr. bis 2,75 M. Frisches Timothee-Heu, Fleischgras (Phleum pratense), in vorzüglicher Beschaffenheit, 2,50 M., das Gebund Stroh 45—50 Pf. — Neuer Markt. Obst, zehn Wagenladungen aus der Umgegend und den benachbarten kleinen Städten. Kleine weiße und schwarze Herzfrüchte die kleine Tonne 2,50 M. Die Tonne kleine Glaskirschen 1,75—2 M. Nach Aussage der Obstpächter werden Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Zwetschen einen mittleren Ertrag abgeben. Saure Kirschen werden, wenn nicht Hitze und Stürme noch Schaden verursachen, gut lohnen. — Alter Markt. Kartoffeln, geringe Zufuhr, Beschaffenheit meistens schlecht, sehr weich, ausgewachsen, schorfig, der Btr. angeboten mit 4 M., abgegeben mit 3,50—3,75 M. Geflügel wenig, 1 Paar kleine junge Hühner 70—80 Pf., 1 Paar größere 1—1,50 M., 1 junge Gans 2—3,75 M., 1 Paar größere Hühner bis 3,75 M., 1 Paar junge Tauben 60—80 Pf. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Pf. Butter 0,85—1,10 M., frischer fetter Landküche in Stückchen von 5—15 Pf. Die Meze alte Kartoffeln 15 Pf., 1 Pfund neue Kartoffeln 12—15 Pf., Kollengewächse im Überfluss. Wasserrüben, Rettige je 1 Bund 5 Pf., 3 Bund Nadieschen 10 Pf., 4 Köpfe Salat 8—10 Pf., 1 Liter Buttermilch 8—10 Pf., 1 Liter Süße Milch 10 Pf., 1 Pfund Kirschen, mittelgroße gelbe, 25—30 Pf., schwarze 25—30 Pf., 1 Pfund kleine Glaskirschen (schlechte) 20 Pf., 1 Pfund Stachelbeeren 15 Pf., 1 Pfund Schoten 10—15 Pf., 1 mittelgroße Gurke 20—25 Pf., 1 große bis 40 Pf. Butter und frischer Landküche gut gefragt. Geschäft rege. — W. lebhaft. Zum Verkauf standen 84 Fettsschweine. Auswahl ziemlich befriedigend. Der Btr. lebend Gewicht 38—40 M., prima bis 43 M. Das Geschäft eigentlich läufig. Hammel gegen 30 Stück, das Pf. lebend 20—25 Pf. Kälber 37 Stück, das Pf. lebend 22—25 Pf., prima bis 27 Pf. Kinder standen 14 Stück, meistens alte ausgenutzte Kühe, die nicht nach Gericht, sondern nach Gutachten behandelt und bezahlt wurden. — Wronkerplatz. Fleisch viel, desgleichen Kinder, Schweine- und Kalbsfüße. Verkäufer waren der Hitze wegen entgegenkommender. Frisches Fleisch zu unverändernden Preisen. Geschäft matt. Das Pf. Schmalz, prima, 70 Pf., geräucherter Speck 70—75 Pf., roher Speck 65 Pf. Fleische sehr wenig. Schleife noch am meisten. Tote Fische, großes Angebot, 1 Pfund 70—90 Pf., großer Aale 1—1,10 M., Hechte 60—65 Pf., Schleie 60 bis 65 Pf., Bleie 30—35 Pf., die Mandel Krebs 0,75—1,00 M. — Saiehlapla recht gut beschickt, sogar Butter im Überfluss. Das Pf. Butter 0,85—1,00 M., die Mandel Eier 60—65 Pf., 1 Paar junge Enten 1,50—2,75 M., 1 junge Gans 2—3,75 Mark. Walz- und Gartenerdbeeren viel und etwas billiger. 1 Kopf Blumenkohl 10—20 Pf., 1 Gurke 20—40 Pf., 1 Pfund Spargel 35—55 Pf., 1 Pfund Schoten 15 Pf., 1 Pfund Stachelbeeren 15 Pf., 1 Pfund Kirschen 25—30 Pf. Die Meze Kartoffeln 15 Pf., 1 Pfund neue Kartoffeln 15 Pf. Blumen viel, namentlich Rosen verschiedener Art.

## Marktberichte.

\*\* Berlin, 25. Juni. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren reichlich, Geschäft lebhaft, namentlich in Hammelfleisch. Preise für Letzteres, sowie für Schweinfleisch anziehend. Wild und Geflügel. Geringe Wild-Zufuhr, Rothwild sehr begehrt. Geflügel reichlicher. Preise behauptet. Fische. Zufuhren knapp, Geschäft höher. Butter und Käse etwas lebhafter, Preise unverändert. Gemüse. Zufuhren ausreichend, lebhaftes Geschäft. Hiesige neue Kartoffeln am Markt. Schlangengurken nachgebend. Obst. Flotter Markt. Kirschen anziehend, Walderdbeeren billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 35—48, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 42—46, Schweinfleisch 48—58 M., Rattenfleisch 46—48 M., Serbisches 50—52 M., Russisches — M. p. — M. o.

Gerauchtes und gefalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Wachskäse — M., Speck, geräuchert do. 60—65 M., harte Schlagschwurz 110—120 M., Gänsebrüste — per 50 Kilo.

Schalthiere. Krebs, groze, über 12 Cm., p. Schok 8—1 Mark, do. 11—12 Cm. 3,—5,00 M., do. 10—11 Cm. 2,10 Mark.

Butter. Ia. per 50 Kilo 92—94 M., IIa. do. 88—90 M., gerindere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 75—82 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,50—2,60 M., Prima Eiweißei mit 8½% Proz. oder 2 Schok p. Eiste Rabatt 2,25 bis 2,45 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., do. einzelne Btr. 5—5,50 M., do. frische Kartoffeln 8—8,50 M., Zwiebeln per 50 Kilogramm 7—10 Mark, Möhren lange, per 50 Utr. 3,00 Mark, junge, per Bund 0,50 Mark, do. Kohlrüben p. Schok — M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schok 3—4 M., Spinat pr. 50 Liter 0,75—1,00 Mark, Salat pr. Schok 0,75—1,00 M., Land-Nadieschen pr. 50 Liter 0,50 bis 1,00 M., Spargel pr. 1/2 Kilo Ia 0,50—0,60 M., IIa 0,30—0,40 M., IIIa 0,20—0,25 M.

Obst. Garten-Erdbeeren p. Liter 40—50 Pf., Birnen, p. 50 Kg. diverse Sorten p. 50 Utr. — M., Apfelsinen Weissina p. Kilo ca. 200 St. — M., do. Blut — M., Citronen Weissina 300 Stück — M., Kirschen, Werdersche per Kilo 1,20—1,50 M.

Bromberg, 25. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—210 M., geringe Qualität 190—199 M., feinstes über Rottz. — Roggen 175—185 M., geringe Qualität 170—174 M., feinstes über Rottz. — Gerste 148—155 M., Brau 156—165 M., Buttererhren 160—172 M., Körnererhren 185—200 M., Hafer 150—160 M. — Spiritus nominell.

## Marktpreise zu Breslau am 25. Juni.

Festlegungen der städtischen Markt- Notrungs-Kommission.	gute		mittlere		gering. Ware.	
	Höchst- M. Pf.	Niedrigst- M. Pf.	Höchst- M. Pf.	Niedrigst- M. Pf.	Höchst- M. Pf.	Niedrigst- M. Pf.
Weizen, welcher	20	70	20	40	19	60
Roggen	20	60	20	30	19	60
Gerste	100	16	15	50	15	10
Hafer	Kilo	14	90	14	40	13
Erbsen	21	20	30	19	50	18

Breslau, 25. Juni. (Amtlicher Produktions-Börsen-Bericht) 1. V. o. g. g. e. v. 1000 Kilo — Gef. — Ctr. abgelaufen. Kündigungsschleife —, v. Juni 195,00 Gd. p. Sept.-Okt. 172,00 Gd. ö. f. r. v. 1000 Kilo v. Juni 146,00 Gd. It. ü. b. i. (v. 100 Kilo) 5. Juni 54,50 Br. p. Sept.-Okt. 54,50 Br. S. p. i. t. (v. 100 Br. à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt — Utter, v. Juni (50er) 55,70 Br. Juni (70er) 36,00 Br. Juli-August 36,00 Gd. August-September 36,20 Gd. 8 in 1. Ohne Umsatz. Die Notrungskommission.

Stettin, 25. Juni. Wetter: bewölkt. Temperatur + 15 G. R. Barom. 764 mm. Wind: W., lebhaft.

Weizen fest, per 100 Kilo loto 190—205 M., i. per Juni 198 M. Gd., per Juni-Juli 197,5 M. Gd., per Septbr.-Oktbr. 187,5 M. Br., 187 M. Gd. — Roggen fest, per 1000 Kilo loto 170 bis 189 M., per Juni 191,5 M. nom., per Juni-Juli 191 M. bez. u. Gd., per Juli-August 180 M. Gd., per September-Oktober 174 bis 175 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loto 143—154 M. — Spiritus matter, per 10000 Utter-Proz. loto ohne Faß 70er 37,3 M. nom., per Juni, Juni-Juli u. Juli-August 70er 35,7 M. nom., per August-Septbr. 70er 36,2 M. bez. — Angemeldet nichts. — Regulierungsspreise: Weizen 198 M., Roggen 195 M., Spiritus 70er 35,7 M.

Nichtamtlich: Hering, neuer Engl. Matjes, sechs lebhaftes Geschäft; Castileban 115—125 M. verst. bez., Stornoway 50—60 M. verst. bez. — Neuer Shelländer Mattles 26—27 M. tr. bez., neuer Orfney Mattles 23—24 M. tr. bez. Landmarkt: Roggen 190 M., Hafer 154—156 M., Kartoffeln 52—74 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ost. Btg.).

## Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 27. Juni. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung.“] Das Finanzministerium beschloß die Accise auf Zuckerraffinade um 20 Kopeken pro蒲d zu erhöhen.

Berlin, 27. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung.“] Im Prozeß Heinze hat der Gerichtshof auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Offenlichkeit vollständig ausgeschlossen. Das allgemeine Interesse an der öffentlichen Feststellung der Sittenzustände sei durch die Offenlichkeit der vorjährigen Verhandlung hinreichend gewahrt, eine theilweise Offenlichkeit sei nicht möglich, weil gewisse Zeugenaussagen über das unsittliche Treiben nicht vorauszusehen sind.

Der freimüttige Reichstagsabgeordnete Stadtrichter a. D. Friedlander, Direktor der Breslauer Wechslerbank (Wahlkreis Löwenberg i. Schl.), ist heute gestorben.

Bredow, 27. Juni. Der Kaiser tauft heute den vom Stapel laufenden Aviso mit einer Rede, worin er sagte: Der schlanke, leichte Bau zeige an, daß der Aviso zu Friedenswerken geweiht sei, um Arbeitsamen Ruhe und Erholung zu gönnen. Den Kaiserkindern und der hohen Landessmutter solle er Freude bringen und daher den Namen tragen, der dem Königsgeschlechte den Namen gab, womit verbunden es im Zusammenwirken mit dem Volk lebe und arbeite für das Volk und einherschreite im Kampf vor dem Volke. „Ich tauft Dich, Hohenzollern!“

München, 27. Juni. Wie amtlich gemeldet wird, stieß heute früh 12½ Uhr der nach Berlin bestimmte Schnellzug in der Einfahrt des Bahnhofs zu Hof in Folge falscher Weichenstellung mit einem Rangirzug zusammen. Fünf Beamte sind leicht verletzt; beide Lokomotiven und neun Waggons wurden beschädigt. In Folge dieses Unfalls traten unbedeutende Zugverspätungen ein.

## Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 27. Juni 1892.

Gegenstand.	gute		mittlere		gering. W.		Mitte. M. Pf.
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Weizen höchster	—	—	21	—	20	40	20
Roggen niedrigster	pro	—	20	60	20	20	55
Roggen höchster	100	18	60	18	17	60	18
Gerste niedrigster	Kilo	18	40	18	—	17	40
Hafer niedrigster	gramm	—	—	—	—	—	—
Hafer niedrigster	gramm	—	—	—	—	—	—

Andere Artikel.

obst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.	obst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.		
						obst. M. Pf.	niedr. M. Pf.
Stroh	4,50	4	4,25	Bauchsf. Schweine- fleisch	1,30	1,20	1,25
Kräuter	—	—	—	fleisch	1,40	1,30	1,35
Erbsen	4,50	4	4,25	Hammelfleif.	1,30	1,20	1,25
Bohnen	—	—	—	Speck	1,80	1,70	1,75
Kartoffeln	8	6	7	Butter	2,20	1,80	2
Kinder. v. d.	1,40	1,30	1,30	Kind. Nieren- talg	1	—	80
Kinder. p. 1 kg	—	—	—	Gierpr. Schaf.	2,70	2,60	2,65

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.  
Posen, den 27. Juni.

feine W.	mittl. W.	ord. W.
Pro 100		